

# **Reichsrebellion und kaiserliche Acht. Politische Strafjustiz im Dreissigjährigen Krieg und das Verfahren gegen Wallenstein 1634 [Christoph Kampmann]**

Autor(en): **Eichhorn, Werner**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse  
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **44 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vermisst, ist eine abschliessende Gesamtanalyse, die den Versuch einer allgemeinen Charakterisierung des Humanismus im deutschen Südwesten hätte unternehmen können.

*Hans R. Guggisberg, Basel*

**Christoph Kampmann: Reichsrebellion und kaiserliche Acht. Politische Strafjustiz im Dreissigjährigen Krieg und das Verfahren gegen Wallenstein 1634.** (Schriften der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte, Bd. 21). Münster, Aschendorff, 1993. 281 S.

Die Ermordung des Friedländers mit seinen Vertrauten Ilow, Kinsky und Terzka im Februar 1634 in Eger hat nicht nur bei den Zeitgenossen die Frage der Rechtmässigkeit des Vorgehens aufgeworfen. Die Berufung des Wiener Hofes auf das doppelte Avocatorialmandat zur Legitimierung der Beseitigung Waldsteins war nur bei notorischer Reichsrebellion haltbar.

In der 1992 in Bonn angenommenen Dissertation, die Konrad Repgen betreute, wird das Verfahren gegen den Generalissimus in Vergleich zu anderen Achtverfahren der Zeit gezogen, vor allem zu den Verfahren gegen Ernst von Mansfeld (1618/19) und den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz (1619/21). Die Acht, als schärfste Sanktion des höchsten Reichsgerichtes, wurde im Januar 1621 über weitere Reichsfürsten, nämlich Markgraf Johann Georg von Brandenburg-Jägerndorf, Fürst Christian von Anhalt und den Reichsgrafen Georg Friedrich von Hohenlohe verhängt.

Mit dieser Untersuchung sollen Einleitung und Verlauf des Verfahrens, vorgebrachte Argumente und der Vollzug der Strafen jeweils einer näheren Betrachtung und Würdigung unterzogen werden. Da Waldstein seine heutige Publikumsnähe und Namensgebung durchaus Schiller verdankt, kann eine Neubetrachtung angesichts der geänderten Sicht der Strafjustiz fruchtbar sein, schafft aber sicherlich und notwendigerweise moderne Kontroversen. So greifen kritische Betrachter gerne die Argumentation der Flugschriften von 1631 wieder auf, in denen behauptet wird, der Kaiser könne selbst notorischer Reichsrebell werden. Von dieser geschaffenen Möglichkeit ist dann der Weg nicht mehr weit zu sagen: «Durch seine fortgesetzte und offenkundige Friedensstörung sei Ferdinand II. in eigener Person ohne Prozess der Acht verfallen.»

Durch die Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften und die Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte wird damit bewusst ein älteres historisches Problem erneut zur Diskussion gestellt, das offenbar an Aktualität nichts eingebüsst hat. Aber trotz geändertem Rechtsgefühl dürften nach wie vor Parteiungen in dieser Frage nicht auszuschliessen sein. Insofern schliesst die vorliegende Publikation in der wissenschaftlichen Diskussion eine Informationslücke. – Ob allerdings, angesichts fehlender Karten, Illustrationen oder Skizzen, für diese Broschur der Preis (DM 128.–) zu rechtfertigen ist?

*Werner Eichhorn, Fribourg*

**Roger Dufraisse: L'Allemagne à l'époque napoléonienne. Questions d'histoire politique, économique et sociale.** Etudes de R. Dufraisse réunies à l'occasion de son 70<sup>e</sup> anniversaire par l'Institut Historique Allemand de Paris. Préface de H. Moeller. Bonn/Berlin, Bouvier Verlag, 1992, 575 p. (Pariser Historische Studien, 34).

Directeur d'Etudes émérite à l'Ecole Pratique des Hautes Etudes à Paris et promoteur en 1971 de la revue de l'Institut Historique Allemand de Paris: *Francia*.